



Paul Friedl
genannt "Baumstefenlenz"

***Musikant und Volkssänger,
Schriftsteller und Heimatdichter ,
Lieder- und Geschichtensammler***

***Geboren am 22. Mai 1902 in Pronfelden
im Gutsgasthof Haslbeck.***



Paul Friedl in den 30er Jahren.
Bildquelle: "Heiterer Himmel über
dem Waldgebirg", Morsak
Verlag 1982.

Der Baumsteftenlenz

Genau 100 Jahre ist es her. In Spiegelau wird gerade eine eigene Schule gebaut. Seit einem Jahr besteht die evangelische Kirche. Eine katholische Kirche gibt es noch nicht. Die Holzindustrie in Spiegelau blüht. Von der Glashütte kann man das nicht sagen. Ludwig Stangl jun. hat vor 4 Jahren die Glasfabrik von seinem Vater geerbt, muss aber 80.000 Reichsmark an die Witwe seines Vaters bezahlen, was ihn schließlich in den Ruin treibt.

Zu dieser Zeit brennt die Wohnung der Familie Friedl aus und man sucht eine neue Bleibe. Die findet man in der Gutsgaststätte des Nachbarortes Pronfelden. In der Wohnung neben dem Tanzsaal kommt am 22. Mai 1902 ein kleiner Bub als siebter von 12 Kindern auf die Welt. Man tauft ihn Paul. Nach dem Hofnamen des Großvaters nennt man ihn "Baumsteftenlenz".

In der Schule ist er bald der Beste seiner Klasse, freilich erst, nachdem man erkannte, dass er wegen einer krankheitsbedingten Schwachsichtigkeit eine starke Brille braucht. Schon als Zehnjähriger beginnt er, Geschichten und Lieder die er von den Erwachsenen hört, zu sammeln und festzuhalten. Nach der Volksschule besucht er die Fachschule für Holzschnitzerei in Zwiesel und studiert dann kurze Zeit an der Münchner Kunstakademie. Seine künstlerische Begabung auf vielen Gebieten ist enorm. Aber wegen seines schlechten Sehvermögens muss er diese Richtung wieder aufgeben.

Mit 17 Jahren tritt er bereits öffentlich als Volkssänger auf. Er beginnt auch zu schreiben und verfasst während seines langen Lebens über 40 Romane und über 1000 kleinere Schriften und Beiträge. Dazu kommen 150 Lieder, Theaterstücke und über 20 volkscundliche Werke.

Wie er selbst sagt, geht es ihm darum, das heimatliche waldlerische Volksgut zu bewahren, zu fördern und in die Welt hinauszutragen. Er will zeigen, dass die Niederbayern keine "niedereren Bayern" sind. Und er will daran arbeiten, dass der Bayerische Wald nicht das Armenhaus Deutschlands bleiben muss. Vor allem durch seine Radio- und Fernsehauftritte ist er bald überall im Land bekannt.

Er erhält viele Auszeichnungen und Ehrungen, darunter den Bayerischen Verdienstorden, die Silbermedaille der Deutschen Akademie, das Prinz-Alfons-Erinnerungszeichen des bayerischen Königshauses Wittelsbach, den Preis der Schiller-Stiftung, den Erzählerpreis der "neuen Linie" das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse, die Schmellermedaille der Akademie der Wissenschaften, den Kulturpreis des Bayerischen Wald-Vereins und den Poentaler der "Münchner Turmschreiber".

Erst in hohem Alter erkennt man auch hierzulande, welche Persönlichkeit man mit ihm "in den eigenen Reihen" hat. Schließlich wird ihm sogar die Ehre zuteil, in seinem Geburtsort noch zu Lebzeiten eine Ehrentafel an seinem Geburtshaus angebracht zu bekommen.

Heute "streiten" sich Spiegelau, St. Oswald-Riedlhütte und Zwiesel um die Ehre, ihn als "großen Sohn ihrer Gemeinde" bezeichnen zu dürfen. In St. Oswald ist er geboren, denn Pronfelden gehörte bis 1978 zu St. Oswald. Seit der Eingemeindung 1978 steht sein Geburtshaus in Spiegelau. Den größten Teil seines Lebens verbringt er allerdings in Zwiesel.



Paul Friedl als 80er.

Am 22. Januar 1989 stirbt Paul Friedl und hinterlässt uns die Aufgabe, das niederbayerische, insbesondere das waldlerische Volksgut weiter zu bewahren, zu entwickeln und zu fördern.

Der Baumsteftenlenz - Fotos aus einem reichen Leben



Bildquelle: "Heiterer Himmel über dem Waldgebirg", Morsak Verlag 1982.



Bildquelle: "Heiterer Himmel über dem Waldgebirg", Morsak Verlag 1982.



Bildquelle: "Heiterer Himmel über dem Waldgebirg", Morsak Verlag 1982.



Bildquelle: "Heiterer Himmel über dem Waldgebirg", Morsak Verlag 1982.



Paul Friedl als bildender Künstler

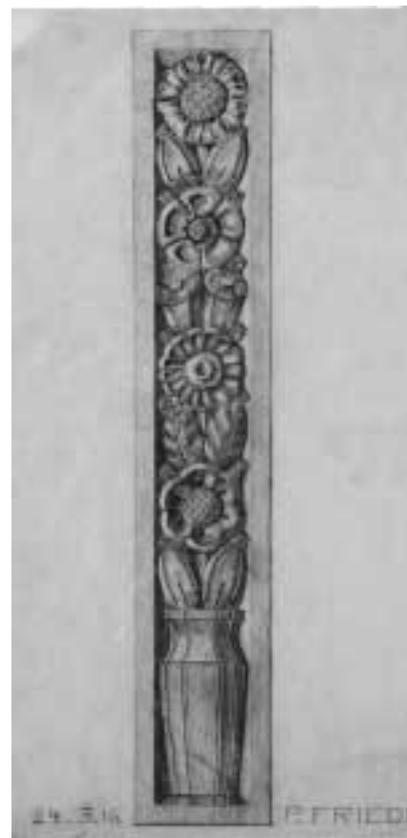
Weniger bekannt als seine Texte und Lieder sind die Schnitzereien, Grafiken, Zeichnungen und Bilder, die Paul Friedl vor allem in jüngeren Jahren geschaffen hat. Frau Brugger, seine Tochter, hat uns eine Auswahl davon für diese Ausstellung zur Verfügung gestellt. Wir bedanken uns dafür herzlich bei ihr.

Paul Friedl besuchte trotz seiner starken Sehbehinderung die Fachschule für Holzschnitzerei in Zwiesel und war auch kurze Zeit an der Münchner Kunstakademie. Es war eine harte Zeit damals. An den unterschiedlichen "Werken" lässt sich aber dennoch seine große künstlerische Begabung erkennen.

Einige der Ausstellungsstücke sind hier abgebildet. Wir bedanken uns herzlich bei Frau Brugger (Tochter Paul Friedls) für die Leihgaben.:



Ölbild "Herbst"
Leihgabe: Familie Brugger



Grafik: "Vase mit Blumen"
Leihgabe: Familie Brugger



Grafik: "Jäger"
Leihgabe: Familie Brugger



Grafik: "Ornament"
Leihgabe: Familie Brugger

Paul Friedl als bildender Künstler

Arbeiten in Holz:



Farbig gefasstes Holzrelief "Füllhorn"
Leihgabe: Familie Brugger



Farbig gefasstes Holzrelief "Rose"
Leihgabe: Familie Brugger



Leihgabe: Familie Brugger

Dieses Drücktier schnitzte Paul Friedl als Spielzeug für seine Kinder. Die Detailaufnahme zeigt die künstlerische Kraft Paul Friedls auch in kleinen Dingen.



Leihgabe: Familie Brugger



Holzfigur (ca. 36cm)
"Schusterbub mit Zahnweh"

Paul Friedl - "Baumsteftenlenz"

Werke:

Romane:

Wendl der Waldhirte
Der Schmuser
Das Kreuz am Acker
Wilder Wald
Im Hollerbachtal
Das Lied vom Pascher Gump
Die Bahnwärterleut
Veit Ameis
Im Jahr des letzten Lichts
Wer Lügen sät
Wie die Wasser rinnen
Die Höfe im Dobel
Der Waldprophet
Der Teufel im Glas
Der singende Baum
Der Bräu von Hohenwarth
Die Füchsin von Huschitz
Finsing
Der Hof am Strom
Das glückliche Ende der Welt
Versöhnung auf dem Hartlhof
Das Ross Gottes
Daheim scheint die Sonne anders
Die Lammwirtin von Tannreut
Der Weber von Gollnerberg
Der große Sturm
Und wieder blühte der Wald
Schwarze Kirschen
Birnbaum
Als das Kornfeld blühte
Die Blinde von der Hammermühl
Der Pfarrer von Liebfrauenberg

Andere Werke:

Die Stormberger Prophezeiung
(1928 und 1930)
Die Schnaderhüpfel des Baumsteftenlenz (1930)
100 Jahre Landkreis Regen
Heimatbuch der Stadt Zwiesel - Geschichte
2. Band Heimatbuch: Volkstum - Brauchtum
Heiterer Himmel über dem Waldgebirg
Die niederbayerische Kuchl
Glasmachergeschichten
Hirn und Irxenschmalz
Wildschützen, Räuber und Schwärzer
Die Gsangl des Baumsteftenlenz
Das Bayerische Bierbüchl
Geh nicht vorbei
Drah di Waberl
Die Leute vom Wald
Schnaderhüpfelbuch
Wirtshausgsangl
Geister im Waldgebirg
Prophezeiungen aus dem bayerisch böhmischen
Raum
Himmel erhalt uns das Bauernbrot
461 Hausmittel
Gut und bewährte Mittel und Bräuch
Singendes Waldgebirg
Waldlerische Hochzeitsmesse
Waldlerische Bergmesse

und:

Text für die Waldweihnacht des Wald-Vereins
ca. 150 Lieder und Couplets
Anleitung von Christkindl- und
Dreikönigssängern zur Pflege des Brauchtums



Paul Friedl - "Baumsteftenlenz"

Auszeichnungen und Ehrungen:



Paul Friedl mit
Ministerpräsident Strauß



Paul Friedl mit
Ministerpräsident Goppel

- Bayerischer Verdienstorden**
- Bundesverdienstkreuz I. Klasse**
- Bundesverdienstkreuz am Bande**
- Bayerischer Poetentaler**
- Preis der Schillerstiftung**
- Erzählerpreis "Neue Linie"**
- Schmellermedaille der Akademie der Wissenschaften**
- Silbermedaille der Deutschen Akademie**
- Ehrenplakette des Deutschen Trachtentages**
- Prinz Alfons Ehrenzeichen des Hauses Wittelsbach**
- Kulturpreis des Bayerischen Wald-Vereins**
- Goldmedaille des Bayerischen Rundfunks**
- Goldene Ehrennadel des Bayerischen Wald-Vereins**
- Goldfinkenträger**
- Goldene Bischofshofener Amsel**
- Urkunde des Instituts für Musikforschung**
- Gotteszeller Liederpreis**
- Ehrenmünze der Stadt Furth i. Wald**
- Goldenes Ehrenzeichen der Stadt Zwiesel**
- Ehrenmünze der Stadt Grafenau**
- Ehrenbürger der Stadt Zwiesel**
- Ehrenbürger der Gemeinde St. Oswald**
- Ehrenpräsident des Grenzlandfestausschusses**
- Ehrenvorstand des Heimatvereins Zwiesel**
- Ehrenmitglied im Bayerischen Wald-Verein**
- Ehrenmitglied des MG Riedlhütte-Reichenberg**
- Ehrenmitglied des Trachtenvereins d'Schwarzachtaler Spiegelau**
- Ehrenmitglied des Hochsteinchor Oberried**
- Jubiläumsmünze der Stadt Zwiesel in Silber**
- Jubiläumsmünze der Stadt Zwiesel in Gold**
- Ehrenmitglied des Heimatvereins Ohetaler Riedlhütte**
- Ehreglasmacher der Riedlhütte**



Prinz Alfons Ehrenzeichen
des Hauses Wittelsbach
(Leihgabe: Waldmuseum
Zwiesel)



Ehrenbürger von
St. Oswald
Leihgabe: Familie Brugger



Ehreglasmacher von Riedlhütte
Leihgabe: Familie Brugger



Schmellermedaille der Akademie der Wissenschaften
(Leihgabe: Waldmuseum Zwiesel)





Auf diesem Katasterauszug aus den 20er Jahren des 19. Jahrhunderts ist das "Paul-Friedl-Geburtshaus" bereits eingezeichnet. Der Vorsprung auf der Ostseite entspricht dem inzwischen abgerissenen Anbau, der auf dem Foto unten noch zu sehen ist.



Das "Paul-Friedl-Geburtshaus" um ca. 1920.

Der Arbeitskreis zur Erhaltung des Paul-Friedl-Geburtshauses

Paul Friedl war eine herausragende Persönlichkeit. Er hatte und hat bis heute großen Einfluss auf die Kultur des Bayerischen und des Böhmerwaldes. Dank seines Wirkens ist waldlerisches Brauchtum bis heute lebendig geblieben. Der Baumsteftenlenz war nicht rückwärts gewandt, sondern nahm den Wandel seiner Zeit auf und reagierte in seinen eigenen Stücken und Liedern auf die Gegenwart. Ganz in seinem Sinne sollten wir heute das bestehende Brauchtum erhalten, aber auch auf die Herausforderungen der heutigen Zeit reagieren.

Das Geburtshaus des Baumsteftenlenz ist eines der ältesten Gebäude Spiegelau. Die über die Jahrhunderte erhaltene Bauweise gibt Einblick in die Baukultur des Bayerischen Waldes. Welcher Ort wäre besser geeignet als dieser, zu einem kulturellen Zentrum in Spiegelau zu werden? Musik und Literatur des Bayerischen und des Böhmerwaldes könnten hier gesammelt, ausgestellt und gelebt werden. Liederabende, Ausstellungen, Lesungen und Musikantentreffen, alles könnte hier seinen Raum haben. Der hohe kulturelle Wert unserer Heimat würde noch einmal unterstrichen.

Das Geburtshaus des Paul Friedl muss auf jeden Fall erhalten und einer angemessenen Nutzung zugeführt werden. Dies wird auch von allen zuständigen öffentlichen Stellen, wie z.B. dem Landesdenkmalamt bestätigt. Um dieses Projekt voran zu treiben, bildete sich in Spiegelau ein Arbeitskreis. Interessierte aus den unterschiedlichsten Bereichen schlossen sich zu diesem Zweck zusammen und treffen sich regelmäßig.

In einer großen Renovierungsaktion wurde das gefährdete Dach wieder winterfest gemacht. In Zeitungsartikeln wird immer wieder von der Situation des Hauses und den Fortschritten des Projekts berichtet.

Große Resonanz fand ein "Paul-Friedl-Abend", bei dem G'sangl und G'Gsichten des Baumsteftenlenz vorgetragen wurden. Gleichzeitig wurden ähnliche Projekte aus der Umgebung vorgestellt, die bereits zum Abschluss gebracht werden konnten.

Nächstes Ziel des Arbeitskreises ist die Gründung eines Fördervereins, der als Rechtsträger die Renovierung des Hauses und die weitere Verwendung in die Hand nehmen kann.



Der "Paul-Friedl-Arbeitskreis" bei der Vorbereitung des Paul-Friedl-Abends im Spiegelauer Schnapsmuseum. Im Uhrzeigersinn beginnend vorne links: Josef Hamberger, Max Schinabeck, Bürgermeister Josef Meininger, Ursula Langesee, Otto Öllinger, Willi Steger, Karl-Heinz Reimeier, Pfarrer Hubert Gerstl, Bürgermeister Josef Luksch, Oswald Haslbeck und hinter der Kamera Hermann Beiler.

Was soll mit dem Paul-Friedl-Geburtshaus geschehen?

Das Gebäude soll schonend renoviert und zur Nutzung für kulturelle und museale Zwecke hergerichtet werden. Der Charakter des Hauses soll dabei erhalten bleiben. Leben und Werk des hier geborenen "Baumsteftenlenz" sollen in angemessener Weise dargestellt werden..

Insbesondere das musikalische und schriftstellerische Werk Paul Friedls, aber auch aller wichtigen Schriftsteller und Volksmusiker des Bayerischen und des Böhmerwaldes sollen gesammelt, erhalten und der Öffentlichkeit bekannt gemacht werden. In Paul Friedls Sinn soll so das Brauchtum des Bayerischen Waldes weiter gefördert werden.

In diesem Sinne soll das Haus auch zu einem Ort der Begegnung werden. Der Blick soll aber nicht nur nach hinten gerichtet sein, sondern auch in Gegenwart und Zukunft weisen. Entsprechend sind auch (zusätzlich) Nutzungen mit modernster Technologie denkbar. (Hätte dem Paul Friedl vermutlich auch gefallen!)

Denkbare Nutzungen sollten einen möglichst hohen Selbstfinanzierungsanteil (Eintritt, Nutzungsentgelt etc.) aufweisen.

Eine Sammlung möglicher Nutzungen finden Sie auf der nächsten Seite. Da muss natürlich noch dran gearbeitet werden.



Auch Veranstaltungen wie der Paul-Friedl-Abend am 11. Oktober 2001 (hier die Spiegelauer Stub'nmusi) könnten in Zukunft im Paul-Friedl-Geburtshaus stattfinden. Ein Treffpunkt für jung und alt könnte hier entstehen.

Ideen für das Paul-Friedl-Geburtshaus:



Diese Ideensammlung (niederbayerisch: Brainstorming) entstand bei einer der ersten Sitzungen des Arbeitskreises. Da muss natürlich noch dran gearbeitet werden. Es sind eben erst Ideen.

Aktivitäten des Arbeitskreises im Spiegel der Presse:

Freiwillige aus der Gemeinde dichteten das Dach ab

Als die Klingenbrunner Glashütte vom Ochsenkopf nach Neuhütte verlegt wurde, hatte der Pronfeldener Gutsgasthof schon zwei Jahrzehnte auf dem Buckel.

Das war im Jahr 1766. Als die Glashütte dann 1832 von Neuhütte nach Spiegelau umzieht, steht der Gasthof immer noch und wundert sich vielleicht über die Entwicklung, die sich direkt vor seiner Haustüre abspielt.

Anton und Ludwig Stangl führen die Glashütte zu großem Erfolg. Die Wasserkraft der Steinklamm wird für Sägewerk, Holzstoffabrik und Schmiede genutzt. Direkt unterhalb des Gasthofes mit seinem großen Tanzsaal wird schließlich 1890 die Eisenbahn eröffnet. Wer damals aus dem Tanzsaalfenster blickte, konnte direkt auf die neue Eisenbahnbrücke schauen.

Gleich nach der Jahrhundertwende entsteht gleich gegenüber die evangelische Kirche als erster Kirchenbau Spiegelaus.

1902 wird - wie man erzählt im Tanzsaal- der kleine Paul Friedl ("Baumstefenlenz") geboren, der später zu einem der bekanntesten bayerischen Volksänger und Heimatschriftsteller werden sollte.

Zwei Weltkriege muss das inzwischen schon alt gewordene Haus miterleben.

Die Glocke aus dem Jahr 1779 im Glockenturm wird zerschossen und klingt nicht mehr.

1978 wird Pronfelden von St. Oswald nach Spiegelau eingemeindet. Damit kommt die Gemeinde Spiegelau zu einem ihrer ältesten Gebäude.

Zweieinhalb Jahrhunderte hat das mit Schindeln vor Wind und Wetter geschützte Holzhaus "auf dem Buckel". Trotzdem ist die Bausubstanz, vor allem der hölzerne Dachstuhl, im großen Ganzen noch relativ gut in Schuss.

Etliche kleinere Schäden am Dach konnten in einem Wochenendeinsatz gemeinsam mit dem Eigentümer Oswald Haslbeck den ehemaligen Gutsgasthof repariert werden. Nebenbei wurde die recht interessante Dachkonstruktion fotografisch dokumentiert.

Der langfristige Erhalt des denkmalgeschützten Gebäudes dürfte trotzdem noch erhebliche Probleme aufwerfen.

Ein Arbeitskreis bemüht sich um die Gründung eines Fördervereins, der sich um den Erhalt des Hauses und eine angemessene Nutzung kümmern soll.



Die Dachreiter werden neu verlegt und ausgewechselt- keine leichte Arbeit.



Nur für Schwindelfreie! Auch der First hat gelitten und muss neu gedeckt werden.



Die Arbeitsbühne ist eine große Hilfe.



Ohne Leiter geht nix.

Paul-Friedl-Arbeitskreis peilt die Gründung eines Fördervereins für das Geburtshaus an

Vorbild ist der Förderverein des Emerenz-Meier-Hauses in Schiefweg – Ziel: Jugendliche miteinbeziehen

Von Ursula Langesee

Spiegelau. Noch vor einem Jahr stand es gar nicht gut um das wahrscheinlich älteste Gebäude Spiegelaus, das Geburtshaus des großen Heimatdichters und Volksmusiklers Paul Friedl. Eine Verlagerung ins Museumsdorf Tittling war im Gespräch. Inzwischen sind alle dafür, das Haus am Ortseingang in Pronfelden zu erhalten und zu nutzen. Kulturförderer haben sich unter Federführung der Gemeinde zum Arbeitskreis zusammengeschlossen und peilen jetzt einen Förderverein an. Vorbild ist dabei der Förderverein des Emerenz-Meier-Hauses in Schiefweg.

Küngerwesentliche Schritte weitergekommen ist der Paul-Friedl-Arbeitskreis bei seiner jüngsten Sitzung. In dem Gremium sind vertreten: Hermann Beiler, Pfarrer Hubert Gerstl, Waldvereinsvorsitzender Josef Hämberger, Hauseigentümer Oswald Haslbeck, Kurt Hübelsberger, Vorsitzender der Touristik-Gemeinschaft, KSS-Geschäftsführer Siegfried Klante, PNP-Redakteurin Ursula Langesee, die Bürgermeister Josef Luksch (Spiegelau) und Josef Mairinger (St. Oswald-Riedlhütte), Gemeindevorstand Otto Öllinger, Kreisheimatpfleger Karl-Heinz Resmeier, Gewerbevereinsvorsitzender Max Schinabeck und Willi Steger.

Fakten sind bisher: das relativ gut erhaltene Paul-Friedl-Haus ist wohl eines der ältesten Gebäude in Spiegelau (erstmalig urkundlich erwähnt wurde es 1742) und steht unter Denkmalschutz. Es besteht Interesse an der Erhaltung des geschichtsträchtigen Hauses mit insgesamt 390 Quadratmetern auf drei Etagen.

Zuletzt diente es als Wohnhaus. In dem 1902 der bekannte Heimatdichter und Volksmusikler Paul Friedl („Baumstiefelentz“) geboren wurde. Die Familie Haslbeck als Eigentümerin wäre mit einer 25-jährigen anderweitigen Nutzung grundsätzlich einverstanden.

Als Projektziele wurden bisher vom Arbeitskreis fest-

gehalten: die schonende Renovierung und Nutzung des Gebäudes für kulturelle und musische Zwecke. Dabei soll der Charakter des Hauses erhalten bleiben und seine Geschichte erforscht werden. Leben und Werk des „Baumstiefelentz“, aber auch anderer bedeutender Dichter des Bayerischen Waldes und des Böhmerwaldes sollen öffentlich gemacht werden.

Im Sinne Paul Friedls soll das Brautstübchen des Bayerischen Waldes gefördert werden und das Haus zu einem Ort der Begegnung werden. Besonders wichtig erscheint, nicht nur die Vergangenheit zu beleuchten, sondern Gegenwart und Zukunft mit der Nutzung modernster Technologie ihren festen Platz zu geben.

Die Integration der Jugend ist dabei ein herausragendes Thema. Hermann Beiler kann sich gut die Einrichtung eines Internet-Cafés in dem alten Gebäude vorstellen. „Das hätte Friedl sicher auch gefallen. Er war ja nicht nur Bewahrer und Sammler alten Kulturguts. Er interessierte sich auch für zeitgenössische Themen und war ein durchaus kritischer Geist“, begründet Beiler seinen Vorschlag. Otto Öllinger hatte die Idee, einen Wettbewerb für junge Leute zu veranstalten, in dem sie Heimatlieder aus heutiger Sicht schreiben – nicht durch die rosarote Brille, sondern mit kritischem Heimatbewusstsein.



Auf diesem Plan, 1820 vom Katastreram Freyung erstellt, ist in der Ortschaft Pronfelden ein Gebäudeensemble eingezeichnet. Welches das Paul-Friedl-Haus ist, lässt sich darauf nicht näher feststellen. (Repro: Beiler)



Dem Arbeitskreis (Foto oben) mit 13 Mitgliedern geht es um die schonende Renovierung und Nutzung des Geburtshauses (Foto L) von Paul Friedl. (Foto: Archa/Langesee)

Das alles ging Bürgermeister Luksch schon ein bisschen zu weit. Er wolle erst herausfinden, für welchen Zweck das Friedl-Haus gebaut worden war. Erst dann könne man es im ursprünglichen Sinne nutzen.

„War es wirklich immer ein Wohnhaus oder früher das Herrenhaus eines Gutes, auf das seine Bauart schließen lassen könnte? Ist es eigentlich angemessen, vom Paul-Friedl-Haus zu sprechen, obwohl dieser nur neun seiner 87 Lebensjahre dort gewohnt hatte?“ stellte er kritisch in den Raum.

Und bekam die Nachforschungen prompt als „Hausaufgabe“ Luksch wird jetzt

versuchen, im Staatsarchiv Landshut mehr über das Gebäude herauszufinden. Welche Nutzung überhaupt machbar und möglich ist, soll ein Gespräch mit Denkmalpfleger Bernhard Herrmann vom Landesamt für Denkmalpflege in München klären.

Da auch beim größten Idealismus nichts ohne Geld geht, will der Arbeitskreis einen Förderverein gründen. Vorbild ist der rund 170 Mann starke Verein, der zur Erhaltung des Emerenz-Meier-Hauses in Schiefweg ins Leben gerufen worden war. Die Situation ist ähnlich: das Geburtshaus der Dichterin (1824 bis 1929),

eines Dorfwohnhaus und Mittelpunkt des Ortes, war ziemlich heruntergekommen. Engagierte Schiefweger ergriffen die Initiative und schlossen sich mit dem Ziel zusammen, das Gebäude von Besitzer Georg Höll zu kaufen, zu sanieren und mit Wohnhaus und Auswanderermuseum (Meier war in Chicago gestorben) wieder zum Dorfmittelpunkt zu machen. Heute im Juni soll Eröffnung sein.

Welche Erfahrungen der Schiefweger Förderverein aus seinen Vorsitzenden Alexander Nudes gemacht hat, möchte der Paul-Friedl-Arbeitskreis bei einem Treffen in Schiefweg erkunden.

G'sangl und G'schichten vom Baumsteftenlenz

Um Paul Friedl, genannt Baumstef-
tenlenz und sein Geburtshaus in
Spiegelau-Pronfelden ging es am
11. Oktober im Schnapsmuseum
Penninger in Spiegelau. Das
Lebenswerk des oft verkannten,
aber dennoch großen Schriftstellers,
Musikers, Sammlers und Bewahrs
des Volksgutes des Bayerischen
Waldes soll erhalten und gepflegt
werden. Was würde sich besser dazu
eignen als das Haus, in dem er 1902
geboren wurde.

Der große Sohn unserer Gemeinde,
der Volksmusiker und Heimatdich-
ter Paul Friedl hat uns ein großes
Vermächtnis hinterlassen. Über 600
Lieder aus dem Bayerischen Wald,
dazu unzählige Geschichten,
Romane und volkskundliche
Beiträge warten darauf, einen
würdigen Rahmen zu erhalten.

Der Baumsteftenlenz selbst betonte
immer wieder, dass er Lieder und
Geschichten nicht erfunden, sonder
gefunden habe. Die Pflege des
Volksgutes war ihm hier in Nieder-
bayern ebenso wichtig, wie in
Oberbayern dem Kiem Pauli und
dem von den Nazis ermordeten
Professor Kurt Huber, mit denen er
gut zusammen arbeitete.

Auch wir sind aufgerufen, an der
Brauchtumpflege weiter mit zu
arbeiten. Nun bietet sich hier bei uns
in Spiegelau die Gelegenheit, einen
solchen Ort der Volks- und Brauch-
tumpflege zu schaffen.

Das Geburtshaus des Paul-Friedl in
Pronfelden ist eines der ältesten
Gebäude der heutigen Gemeinde
Spiegelau. Erdkeller und Rauch-
kuchl, aber auch andere Details
deuten darauf hin, dass es mögli-
cherweise noch aus dem 17.
Jahrhundert stammt. Während in
Spiegelau anfangs des 18. Jahrhun-
derts gerade mit dem Neubau der
Glashütte durch Anton Hellmayer
begonnen wird, steht das Haus
jedenfalls schon. Man konnte von
dort auf die fleißigen Arbeiter
hinüber blicken.

Der "Arbeitskreis zur Erhaltung des
Lebenswerkes des Paul Friedl und
seines Geburtshauses" rief alle
Interessierten zu einem Themen-
abend im Schnapsmuseum zusam-
men. Fast 300 Menschen drängten
sich im oberen Stockwerk des
Museums zusammen, um Lieder
und Texte vom Baumsteftenlenz zu
hören und Bilder aus seinem Leben,
der Geschichte seines Geburtshau-
ses und anderer Renovierungspro-



Karl-Heinz Reimeier und Otto Öllinger

jekte anzuschauen. Dabei wirkten
mit:

Männergesangverein Spiegelau,
Leitung Josef Kreutner, Hoagart'n-
Zwoagsang Maria und Otto
Öllinger, Spiegelauer Stub'nmusi,
Hoagart'n-Musi, Steirische Harmo-
nika und Hermann Beiler mit seiner
Multi-Media-Schau. Durchs Pro-
gramm führte Kreisheimatpfleger
Karl-Heinz Reimeier.

Die Veranstaltung war in jeder
Hinsicht ein Erfolg. Man hofft nun,
die Renovierung des Geburtshauses
von Paul Friedl endlich anpacken zu
können. Zumindest wurde von
verschiedener Seite bereits die
Möglichkeit der Bezuschussung
signalisiert.

Glasmacher 4/2001 und PNP



Paul-Friedl-Abend: gemischter Männergesangverein, Leitung Josef Kreutner

Bilder vom Paul-Friedl-Geburtshaus

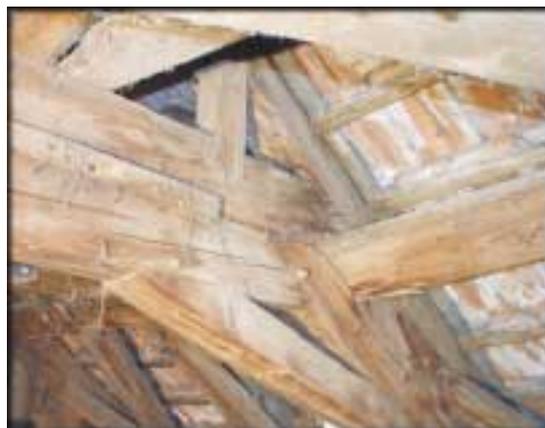


Blick über Pronfelden, das damals noch zu St. Oswald gehört und über Spiegelau. Links vorne das Paul-Friedl-Geburtshaus. Die evangelische Kirche steht schon, die Glashütte raucht noch.



Bei dem Hakenhof handelt es sich um ein zweigeschossiges Wohnhaus, in Blockbauweise mit Verschindelung ausgeführt. Im 90°-Winkel dazu ein Bruchsteinmauerbau mit verschiedenen Stallungen und Heustadel. Der hofseitige mittige Zugang des Wohnhauses führt in einen Flez mit steiler Treppe zum Obergeschoß, das verschiedene Wohnräume aufweist. Das Dachgeschoß ist in einer sehr soliden Kehlbalckenkonstruktion mit Verzapfungen und Verblattungen ausgeführt, die möglicherweise noch um 1800 entstanden ist. Von der Ausstattung sind nahezu sämtliche Fenster mit ihrer ursprünglichen sechssprossigen Einteilung (unten) und Türblätter mit eingestemmen Feldern in ihrem historischen Bestand erhalten.

Die durchdachte Holzkonstruktion, die noch ganz ohne Eisennägel auskommt, überdauerte die Jahrhunderte unbeschadet.



Der Konservator beim Bayer. Landesamt für Denkmalpflege
Dr. Bernt v. Hagen,
1992

**Leider wurde der Plan für die
Gründung eines Fördervereins und die
Erhaltung des Geburtshauses von
Paul Friedl mangels Interesse
wesentlicher Teile der Gemeinde
Spiegelau nicht verwirklicht.**

**Die treibende Kraft Max Schinabeck
verstarb 2009.**